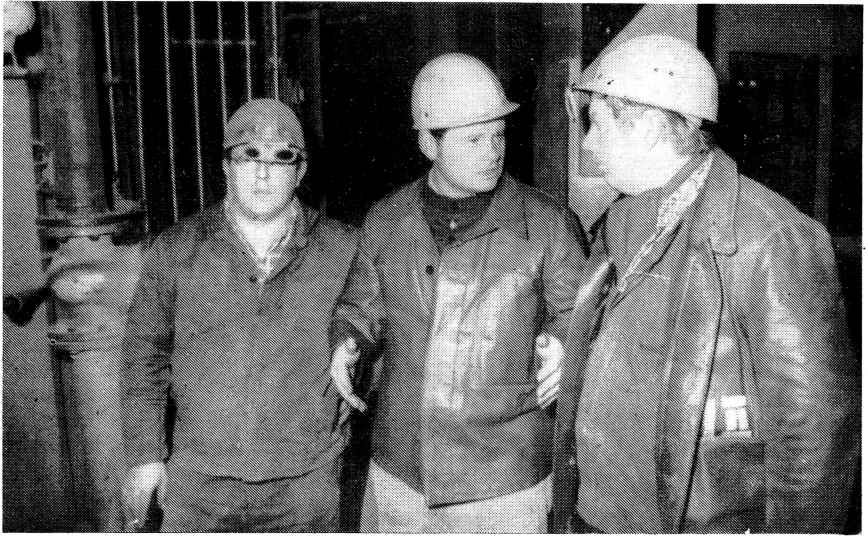


Genosse Peter Sauer, Held der Arbeit (Bildmitte), ist Sekretär der Grundorganisation Stahlerzeugung im Stahl- und Walzwerk Riesa. Im vertrauensvollen Gespräch mit den Arbeitern erläutert er die Politik der Partei, gibt Antwort auf Fragen und findet selbst wichtige Anregungen für seine verantwortungsvolle Tätigkeit.

Werkfoto



zu aktuellen Fragen der Politik der SED und zu internationalen Ereignissen.

Eines darf hier keinesfalls verschwiegen werden. Die Neugliederung des Parteaufbaus stellt enorme Anforderungen an die Arbeit mit den Kadern. Der Erfolg stellt sich nur ein, wenn die Kraft der BPO ausreicht, den damit verbundenen hohen Bedarf an zu wählenden Leitungskadern ohne Qualitätsabstriche abzudecken. Deshalb finden wir es richtig, wenn der Übergang zum neuen Organisationsaufbau im Sinne des Beschlusses vom 6. September 1978 von der Zustimmung des Sekretariats der Bezirksleitung abhängig ist.

Um das Ausmaß des Kaderbedarfs anzudeuten: Im Vergleich zu den Parteiwahlen 1977 mußte die Zahl der Leitungsmitglieder insgesamt von 357 auf 597 erhöht werden. Dem Charakter unserer Partei entsprechend wurde der Arbeiteranteil in den Leitungen vergrößert. Waren vormals 257 Arbeiter gewählte Parteifunktionäre im Stahl- und Walzwerk, so sind es heute 439. Daß es dabei noch gelang, die Leitungen zu verjüngen und mehr Frauen in Funktionen zu wählen, ist ein weiterer Gewinn.

Kampfkraft der BPO wurde erhöht

Überhaupt ist der Kreis der mit festen Parteaufträgen ehrenamtlich tätigen Kommunisten beträchtlich gewachsen. Aber leicht ist uns das nicht gefallen. Das sagen wir ganz ehrlich. Nicht schwer zu verstehen ist auch, wie viele Hunderte persönliche Aussprachen mit Genossen erforderlich waren, um sie alle für eine ehrenamtliche Wahlfunktion zu gewinnen und gut darauf vor-

zubereiten. Nicht geringer sind die Anstrengungen, die Neugewählten in der täglichen Arbeit zu qualifizieren.

Beim Übergang zu diesem veränderten Parteaufbau gab es manche Bedenken auszuräumen. So waren Zweifel zu hören, ob im erforderlichen Maße junge Arbeiter bereit wären, ehrenamtliche Parteifunktionen auszuüben. Schicht-APO, so wurde eingewandt, seien wegen des technologischen Ablaufes und der gegebenen Besetzung der Aggregate mit Arbeitskräften nicht vertretbar. Auch werde das eingespielte Zusammenwirken von Funktionären der Partei, der Gewerkschaft und der FDJ sowie zuständigen Wirtschaftskadern gestört. Aber die Vorbehalte haben sich in der Praxis nicht bestätigt. Die gegenwärtigen Gewerkschaftswahlen gestatteten übrigens, den Organisationsaufbau dieser Massenorganisation wieder der Parteistruktur anzupassen. Das ist ohne Zweifel wichtig.

Mit dem neugestalteten Parteaufbau, das läßt sich abschließend feststellen, ist die Kampfkraft der BPO im Stahl- und Walzwerk Riesa weiter gewachsen, die Qualität des innerparteilichen Lebens hat sich spürbar verbessert. Die Kommunisten gehen politisch zielstrebig an die Aufgaben des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, gehen bei der Rationalisierung voran.

Die Kreisleitung Riesa unterstützt uns durch das operative Wirken ihres Sekretariats und ihrer Mitglieder. Sie nehmen am Erfahrungsaustausch der Sekretäre der Grundorganisationen und APO teil, treten in Mitgliederversammlungen und in Arbeitskollektiven auf. Das ist uns eine wertvolle Hilfe im Ringen um die Verwirklichung der Beschlüsse der Partei.